

Arbeitsblatt 21

„Ohne ehrliche Erinnerung gibt es keine gute Zukunft“

Zum 80. Jahrestag der Massenmorde von Babyn Jar hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 6. Oktober 2021 in Kiew/Ukraine folgende Rede:

„[...] Hier, in Babyn Jar, ermordeten deutsche Truppen in den letzten Septembertagen des Jahres 1941 fast 34.000 Jüdinnen und Juden. Es waren Deutsche, die diese Gräueltaten begangen haben. Worte versagen im Wissen unvorstellbarer Grausamkeit und Brutalität. Diese Tat – sie war keine Vergeltungsaktion. Der Massenmord an den Kiewer Juden war ein genauestens geplantes Verbrechen – geplant und begangen von SS, Sicherheitspolizei und Soldaten der Wehrmacht. Sie alle waren beteiligt.

Am Morgen des 28. September, so beschreibt es eine Augenzeugin, eine Kiewer Lehrerin, zogen Menschen in einer nicht enden wollenden Kolonne durch ihre Straße. "Frauen, Männer, junge Mädchen, Kinder, Greise, ganze Familien. [...] Sie gehen schweigend. Es ist unheimlich." Die meisten von ihnen glaubten, umgesiedelt zu werden. In der Schlucht befahlen die deutschen Truppen den ahnungslosen Menschen, sich zu entkleiden und zwangen sie, sich auf den Boden zu legen, auf die bereits Toten, mit dem Gesicht nach unten. Dann erschossen sie sie.

Frauen, Männer. Junge Mädchen. Kinder. Greise. Ganze Familien. 33.771 Menschen in nur zwei Tagen. Für ihre Mörder wurden warme Mahlzeiten, Getränke und Schnaps bereitgestellt. Nur einige wenige Jüdinnen und Juden überlebten. [...]

Ich bin heute hier, um zu erinnern. Denn wir müssen erinnern, um zu erkennen, wohin entfesselter Hass und Nationalismus, Antisemitismus und Rassenwahn führen können: Der deutsche Angriffs- und Vernichtungskrieg war eine mörderische Barbarei. Millionen fielen ihm zum Opfer. Sie wurden getötet, ermordet, in die Zwangsarbeit versklavt, verschleppt: Menschen, die den Nationalsozialisten nicht als Menschen galten. Hier in der Ukraine sollten ganze Landstriche – so heißt es in den Befehlen – systematisch "gesäubert" und Kiew dem Erdboden gleichgemacht werden. [...] Auch deshalb müssen wir erinnern: Ohne ehrliche Erinnerung gibt es keine gute Zukunft. [...]

Aber das kann ich nicht. Es schmerzt mich und es macht mich zornig, dass Antisemitismus auch in Deutschland – ausgerechnet in Deutschland – wieder stärker wird. Es schmerzt mich und macht mich zornig, dass – ausgerechnet in der Notlage einer Pandemie – alter Hass in neue Verschwörungsmythen gegossen wird und aufpeitscht zu Hetze, Bedrohung und Gewalt. Die bösen Geister der Vergangenheit zeigen sich heute in neuem Gewand. Für uns Deutsche kann es darauf nur eine Antwort geben: Nie wieder! Der Kampf muss weitergehen – der Kampf gegen Antisemitismus und Menschenhass, und die Aufarbeitung der Verbrechen jener Zeit, zu der – das erleben wir in diesen Tagen – auch die juristische Aufarbeitung gehört. [...]"



Arbeitsaufträge

1. Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen der Wannseekonferenz und dem Massaker von Babyn Jar her.
2. „Ohne ehrliche Erinnerung gibt es keine gute Zukunft“. Erklären Sie, was der Bundespräsident damit gemeint hat.
3. Beurteilen Sie den Zusammenhang, den der Bundespräsident zwischen dem Massenmord von Babyn Jar und dem aktuellen Antisemitismus in Deutschland herstellt.